

erregt, denn es würden sich alle Musikinteressierten der Region freuen, gäbe es in jedem Sommer bei den Festspielen eine Weber-Oper oder wenigstens eine Weber-Gala. So könnten auch die auf ein Orchester angewiesenen Werke Webers öfter in Eutin zu Gehör gebracht werden.

Ute Schwab

Das Herrenhaus in Ermlitz, ein Kulturdenkmal von nationaler, gesamtstaatlicher Bedeutung

In den *Weberiana*-Heften 10 (S. 134-136) und 11 (S. 123f.) waren Berichte über das Herrenhaus in Ermlitz zu lesen, über seine Geschichte und die Planungen für die Zukunft. Heute soll in kurzen Zügen vom Fortgang der Planungen und der Arbeiten der letzten zwölf Monate berichtet werden.

Nach dem Rückkauf von Herrenhaus und Park zum 1. Januar 2001, dem lange Verhandlungen vorausgingen, und dem Kauf des desolaten Wirtschaftshofes Mitte 2001, fand am 25. Mai 2002 die erste Mitgliederversammlung des Fördervereins Kulturgut Ermlitz e. V. im Weißen Saal des Gutshauses statt. Der Verein hat zur Zeit 55 Mitglieder und zusätzlich die Mitgliedschaft von sechs Institutionen und Gesellschaften, darunter natürlich auch die der Internationalen Carl-Maria-von-Weber-Gesellschaft e. V.

Der Vorsitzende unseres Fördervereins, Michael Schönheit, Organist des Gewandhauses in Leipzig und des Doms zu Merseburg, referierte zu Beginn über die in seiner Hand liegenden Planungen von Benefizkonzerten für Ermlitz im zweiten Halbjahr 2002. Er berichtete auch ausführlich über eine Konferenz zur Rückgabe von Musikinstrumenten aus Ermlitz, die sich zur Zeit im Händel-Haus in Halle befinden. Ich hatte ihn hierzu als Fachmann um Hilfe gebeten, weil es einige für die Wissenschaft wichtige Entscheidungen zu treffen galt. Bei dem Hammerflügel handelt es sich um ein sehr wertvolles Instrument der Firma Brodmann in Wien, gebaut um 1800. Es ist ein besonders altes Instrument, was ich natürlich nicht wußte. Das Ergebnis des Gesprächs ist die Rückkehr des Flügels nach Ermlitz als Ausstellungsstück. Der Flügel ist nicht spielbar und soll in der jetzigen Form für die Wissenschaft erhalten bleiben, also nicht restauriert werden.

Meine Mitstreiter Herr und Frau Mackenthun und ich konnten dann den interessierten Mitgliedern berichten, daß alle Häuser des Wirtschaftshofes entrümpelt und bestandsgesichert werden konnten, d. h. Regen und damit Feuchtigkeit können nicht mehr in die Häuser eindringen. Allein für diese Arbeiten haben wir ca. DM 400.000,- aufbringen müssen. Nun soll mit dem Herrenhaus begonnen werden und da sind zunächst reine Sanierungsarbeiten nötig. Der Besucher wird deshalb äußerlich zunächst keine großen Fort-

schritte erkennen, denn Sanieren heißt: neue Heizung, neue sanitäre Anlagen einbauen usw.! Eine Wiederherstellung der Schönheit der barocken Räume und des Treppenhauses kann leider erst sehr zögerlich angegangen werden. Die für 2002 geplanten Veranstaltungen und Konzerte müssen also noch im unrestaurierten Hause stattfinden.

Das Wetter hat glücklicherweise am Versammlungstag mitgespielt, anderen Vorhersagen zum Trotz. Der kleine Imbiß in der Mittagspause konnte durch Rundgänge über den Wirtschaftshof und Spaziergänge durch den Park ergänzt werden. So konnte der Besucher, viele waren zum ersten Mal in Ermlitz, vielleicht erkennen, daß sich unser Engagement für das gesamte Ensemble lohnt.

Aus Dresden angereist, haben dann Prof. Dr. Hans John und die Musiker Stefanie Golisch (Mezzosopran) und Lutz Rosteck (Klavier) den Mitgliedern des Fördervereins und einigen Gästen noch knapp 1 ½ Stunden großen Genuß bereitet. Eingebettet in ausgewählte Lieder, referierte Prof. John zu dem Thema „August Apel, Carl Maria von Weber und ihre Freunde“ in seiner lebhaften humorigen Art. Mit Liedern von Mendelssohn, Schumann, Weber und Brahms waren Werke von Komponisten zu hören, die (mit Ausnahme von Brahms) zur Familie Apel in Beziehung standen. Und selbst bei den Texten war diese Verbindung vorhanden, denn Johann Heinrich Voß korrespondierte mit August Apel über Metrik und Friedrich Rochlitz und Friedrich Kind waren als Freunde oft in Ermlitz. Vermutlich sind sogar einige der Lieder schon einmal vor knapp 200 Jahren in Ermlitz erklingen. Und über allem und allen hing an der Frontseite des Raumes über dem inzwischen vorhandenen eigenen Flügel das Gemälde des Dresdner Malers Moritz Retzsch von August Apel. Dieses zunächst verschollene und nun von der Galerie Moritzburg in Halle zurückübertragene Bild ist also nach mehr als fünfzig Jahren nach Ermlitz zurückgekehrt.

Einen großen Schritt nach vorn und wohl auch eine nicht unbedeutende Hilfe bei den nächsten Aktivitäten bedeutet die Entscheidung des „Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kunst und der Medien“ (BKM), das Herrenhaus in Ermlitz als Kunstdenkmal von nationaler, gesamtstaatlicher Bedeutung einzustufen. Dies kann gewissermaßen als eine Patenschaft des Bundes angesehen werden. Unsere Bemühungen um öffentliche Gelder und um Sponsoren sind nach wie vor intensiv, nur existieren in den neuen Bundesländern so gut wie gar keine Sponsoren und die westdeutschen Sponsoren gehen mit einem so kleinen, unbekanntem Projekt etwas spröde um. Aber mit nicht nachlassender Intensität, einer gewissen Penetranz und Optimismus werden wir mit Ermlitz dennoch weiterkommen.

Gerd-Heinrich Apel